Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 6 (1873)
Heft: 17

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 17.

Berner Schul-Blatt.

Sechster Jahrgang.

Bern. Samstag, den 26. April. 1873.

Dieses wöchentlich einmal, je Samstags erscheinende Blatt kostet franko durch die ganze Schweiz jährlich Fr. 5. 20, halbjährlich Fr. 2. 70 — Bestellungen nehmen alle Postämter an, außerdem die Expedition und die Redaktion. — Einrückungsgebühr: Die 2spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Ct.

Die dießjährigen Patentprüfungen an den Seminarien in Münchenbuchsee und Hindelbank und an den Fortbildungsklassen in Bern.

Es war sonst Uebung, daß im „Schulblatt" jeweilen um diese Zeit ein langer, in alle Details eingehender Bericht über die öffentlichen Examen von Münchenbuchsee und Hindelbank erschien. Es ist dieß für dieses Jahr darum nicht nöthig, weil man im Ganzen und Einzelnen sagen kann: Da ist die Sache in Ordnung. Münchenbuchsee entläßt dieses Jahr eine charmante Klasse; Hindelbank nicht weniger. Die Spitzen der betreffenden Behörden haben diesem Gefühl beredten Ausdruck gegeben. Die zahlreich vertretene Lehrerschaft hat unsere Mutteranstalten für die Lehrerbildung mit voller Befriedigung verlassen. So soll es sein. Es ist nicht zu viel. Es bleibt jetzt noch Raum übrig, auf die Patentprüfungen etwas genauer einzutreten. Zu dieser Prüfung haben sich in Münchenbuchsee 51 Kandidaten eingefunden; 35 aus dem Staatsseminar, 10 aus dem Lerberseminar bei Bern und 6 andere.

„Der Grad der Leistungen wird durch Ziffern bezeichnet. Die mittlere Ziffer ist 2 und soll für solche Leistungen gebraucht werden, welche in dem betreffenden Fache als genügend zu betrachten sind. „Schwache" Leistungen werden mit 1, „völlig ungenügende" mit 0, „gute" dagegen mit 3 und „sehr gute" mit 4 bezeichnet" (§ 19 des Reglements).

Die Zöglinge des Staatsseminars haben durchschnittlich per Fach die Note 2,65, und für alle 14 Fächer zusammen durchschnittlich die Note 37,10 erhalten. Sie sind alle patentirt.

Die Zöglinge des Lerberseminars erreichten durchschnittlich per Fach die Ziffer 2,40 und für sämmtliche Fächer die Ziffer 33,60. Auch diese wurden sämmtlich patentirt.

Von den 6, welche anderswo ihre Bildung sich verschafft hatten, sind 4 durchgefallen, und davon 2, welche an einer Sekundarschule, resp. an der dortigen Fortbildungsklasse, vorbereitet wurden. Diese beiden Kandidaten sind ohne Zweifel intelligente junge Männer, und hätten, an einem Seminar vorbereitet, ohne Frage vorzügliche Examen abgelegt. Es ist klar, zwei Sekundarlehrer können zu ihrer schwierigen Hauptaufgabe nicht noch nebenbei 10 Seminarlehrer ersetzen. Es thut Einem wahrhaftig sehr leid, solche Leute beim Examen durchfallen zu sehen; aber das Mitleid und das laisser aller würde in diesem Falle schlecht angewendet sein. Wenn es an jener Sekundarschule möglich wäre, Primarlehrer zu bilden, so liegt auf der Hand, daß auch von andern Orten dieselbe Möglichkeit gegeben ist. Die Bildung der Lehrer müßte sich zersplittern und nach und nach zu dem herabsinken, was sie einst war, zum Handwerk.

Also einen Zuwachs von 47 Mitarbeitern haben wir erhalten, die nun mit uns die bekannten Leiden und Freuden theilen werden.

Jetzt zur angenehmern Hälfte der Aufgabe; zum schönen Geschlecht. Es ist zwar dessen körperliche Entwicklung durch das viele Studium beeinträchtigt worden. Wir hoffen indeß, der Ausgleich werde sich finden.

Das Seminar in Hindelbank rückte mit 28, die Einwohnermädchenschule in Bern mit 21 und die neue Mädchenschule in Bern mit 39 Kandidatinnen in's Gefecht. Zu diesen 88 kamen noch 4 andere Bewerberinnen, die ihre Vorbildung mehr privaten Bemühungen verdanken. Die Leistungen mag der Leser aus folgender Tabelle entnehmen:

Durchschnittliche Punktzahl:

	per Fach.	für alle Fächer
Seminar Hindelbank	2,78	38,86
Einwohner-Mädchenschule Bern	2,37	33,14
Neue Mädchenschule Bern	2,30	32,21
Andere Bewerberinnen	2,09	29,25

Vorzüglich steht Hindelbank da zu den Fortbildungsklassen in Bern. Es ist indeß hier nichts Wunderbares Hindelbank hat das letzte Mal aus 56, dieses Jahr sogar aus 84 Anmeldungen 28 Zöglinge auswählen können, während in Bern so ziemlich Jedermann aufgenommen wird, der bezahlt. In Hindelbank ist ein durchaus schulgerechtes Durcharbeiten des Stoffes, den man auf ein vernünftiges Minimum reduzirt; in Bern Ueberladung in Bezug auf den Stoff und dafür etwas weniger methodische Behandlungsweise. Der schwierigere Theil des Lehrerberufs, das exakte Einüben des einmal Behandelten, tritt hier zu wenig in den Brennpunkt. In Hindelbank werden vor Allem eigentliche Elementarlehrerinnen gebildet, in Bern einfach Lehrerinnen, von denen sehr viele niemals eine Elementarschule unterrichten wollen. In Hindelbank gemüthliches, anregendes Konviktleben, in Bern jedenfalls mehr Zerstreuung.

Die Schülerinnen von Hindelbank wurden alle patentirt; aus der Einwohner-Mädchenschule fielen zwei und aus der neuen Mädchenschule vier durch. Es ist wenig zum allgemeinen Standpunkt beider Schulen. Wenn auch die Einwohner-Mädchenschule in der durchschnittlichen Punktzahl etwas höher steht als die neue Mädchenschule, so kann diesem Umstand gegenüber auf die Thatsache hingewiesen werden, daß es der letzteren ungleich schwer war mit 39, entgegen der ersteren mit 21 Schülern den Kampf zu wagen. Jedenfalls ist für die Einwohner-Mädchenschule die Zeit gänzlich dahin, wo sie noch einzig in ihrer Art dastand. Sie hat Konkurrenz, und zwar eine solche, die nicht unterschätzt werden darf. Beide Schulen stehen, wenn man sie einzig nach ihren dießbezüglichen Leistungen beurtheilt, nicht besonders glänzend

da, und es wird die Situation dadurch, daß man den Rückzug durch allerlei kleine Nergeleien gegen einzelne Mitglieder der Prüfungskommission decken will, nicht wesentlich besser.

Also 85 Lehrerinnen haben dieses Jahr das Patent erhalten. Sie werden in unseren Kanton nicht alle verwendet werden können. Einige werden in's Ausland gehen. Es hat indeß nicht den Eindruck gemacht, daß gar viele in andern Ländern ihr Brod und weitere Ausbildung zu suchen gedenken.

Bericht*)

über die

Rekrutenprüfungen u. den Rekrutenunterricht pro 1872,

zu Handen

der hohen Erziehungsdirektion und der Militärdirektion des Kantons Bern.

IV. Die geringsten Leistungen.

(Gesammtnote 0 und ½.)

	Zahl der Rekruten.	Note 0 u. ½	In %.
1861	1885	53	2,81
1871	1760	15	0,85
1872	1675	8	0,48

Wie aus dieser Zusammenstellung hervorgeht, hat sich seit vorigem Jahr die Zahl der gänzlich Unwissenden um 7, d. h. um circa ½ vermindert, eine Thatsache, die wir neben mancher unerfreulichen Erscheinung mit Vergnügen hervorheben. Es ist zu hoffen, daß diese Kategorie von jungen Leuten bald ganz aus unsern Listen verschwinden werde. Die 8 Rekruten ohne Schulkenntnisse gehören folgenden Gemeinden und Schulen an: Bonfol, Piquerez, Cornol (Pruntrut), Noirmont, Sonvillier, Grellingen, Gadmen und Köniz.

V. Die besten Leistungen.

(Gesammtnote 11 u. 12).

	Zahl der Rekruten.	Note 11 u. 12.	In %.
1871	1760	162	9,21
1872	1675	120	7,16

Diese Tabelle erzeigt einen Rückgang von 2,05 % gegen letztes Jahr. Es ergibt sich somit eine Abnahme der schwächsten und der besten, dagegen eine Zunahme der mittleren Leistungen. Die Rektruten der höchsten Klasse gehören folgenden Gemeinden und Schulen an:

Aarwangen 1, Aarberg 1, Bern 22, Blumenstein 1, Brienz 2, Biel 3, Burgdorf 2, Bözingen 1, Boltigen 1, Beurnevesin 1, Bollodingen 1, Cornol 1, Delsberg 1, Erlach 1, Ersigen 1, Fahrni 1, Fahrnern 1, Fraubrunnen 1, Goldbach 1, Grünen 1, Gimmelwald 1, Hindelbank 1, Herzogenbuchsee 1, Köniz 2, Kirchlindach 1, Lenk 1, Loveresse 1, Langenthal 2, Limpach 1, Lützelflüh 1, Langnau 3, Leuzigen 1, Münster 3, Moosegg 1, Madiswyl 1, Nods 2, Neuenstadt 4, Niederbipp 1, Oberthal 1, Pruntrut 5, Pery 1, Pieterlen 2, Rütte b. B. 1, Rüschegg 1, Rubigen 1, Steffisburg 2, St. Immer 2, Schwarzenbach 1, Sumiswald 1, Thierachern 2, Tramelan 4, Täuffelen 1, Thun 4, Uetendorf 1, Unterseen 1, Villars 1, Wiedlisbach 1, Walkringen 1, Wynigen 1, Worb 1, Zauggenried 1, Nichtberner 10 (von 49).

Das größte Kontingent zu dieser Klasse liefern die Stadt Bern (circa 20 %) und die Außerkantonalen (circa 9 %). Bern zählte voriges Jahr 35.

*) In letzter Nummer sind bei der Tabelle III über den Schlußkolonnen die Jahrzahlen zu wechseln.

VI. Zusammenstellung der höchsten und der niedersten Leistungen nach Fächern und Amtsbezirken.

Amtsbezirk.	Lesen. 0	Lesen. 4	Schreiben. 0	Schreiben. 4	Rechnen. 0	Rechnen. 4	Anzahl der Rekruten.
1) Aarberg	0	13	0	1	1	4	61
2) Aarwangen	1	18	0	6	1	4	108
3) Bern	1	49	1	23	3	22	117
4) Biel	0	10	0	2	1	2	23
5) Burgdorf	0	15	1	6	1	9	68
6) Büren	0	12	0	4	0	0	31
7) Courtelary	1	19	2	7	4	4	70
8) Delsberg	0	12	0	3	9	2	52
9) Erlach	0	2	0	1	0	0	24
10) Fraubrunnen	0	9	0	2	0	4	47
11) Frutigen	1	3	2	1	0	2	26
12) Freibergen	3	3	3	1	6	1	41
13) Interlaken	0	25	2	6	7	1	88
14) Konolfingen	0	32	1	7	2	3	80
15) Laupen	0	5	0	1	0	0	22
16) Laufen	1	7	2	3	1	1	26
17) Münster	2	16	2	4	8	4	46
18) Nidau	0	15	0	1	0	1	41
19) Neuenstadt	0	7	0	4	0	3	16
20) Oberhasli	0	7	2	0	4	0	30
21) Pruntrut	5	21	4	4	7	5	96
22) Saanen	0	1	0	1	0	1	14
23) O.-Simmenthal	0	1	0	0	0	0	14
24) N.-Simmenthal	0	9	0	0	0	1	36
25) Signau	0	5	1	3	2	1	64
26) Seftigen	0	4	0	1	2	0	63
27) Schwarzenburg	1	1	2	0	0	0	52
28) Thun	0	24	2	9	0	5	84
29) Trachselwald	1	25	2	5	3	3	100
30) Wangen	1	22	1	6	1	5	86
31) Kantonsfremde	1	24	1	10	1	11	49
Total	19	415	31	122	64	99	1675

Nach vorstehender Tabelle haben folgende Amtsbezirke in allen drei Fächern keine 0 aufzuweisen: Büren, Erlach, Fraubrunnen, Laupen, Nidau, Neuenstadt, Saanen, Ober- und Nieder-Simmenthal. Dabei ist freilich nicht außer Acht zu lassen, daß die meisten dieser Bezirke nur eine kleinere Zahl von Rekruten stellten (unter 40). In den einzelnen Fächern gestaltet sich das Veehältniß der niedersten zu den höchsten Leistungen nach der Zahl der Geprüften folgendermaßen:

Lesen 1 : 22, Schreiben 1 : 4, Rechnen 2 : 3, wieder weitaus am günstigsten im Lesen, und am ungünstigsten im Rechnen. Die größte Zahl von Nichtwissern weisen auf im Lesen: Pruntrut 5 und Freibergen 3; im Schreiben: ebenfalls Pruntrut 4 und Freibergen 3; im Rechnen: Delsberg 9, Münster 8, Interlaken 7, Pruntrut 7, Courtelary 4, Oberhasli 4.

B. Unterricht.

Derselbe wurde während der Dauer des Kurses je Abends von halb 8 bis 9 Uhr in der nämlichen Weise ertheilt wie bisher und beschränkte sich auf die einfachsten Uebungen im Lesen, Schreiben und Rechnen. Zum Besuch der Schule wurden, wie bereits bemerkt, nur die schwächsten Rekruten mit der Gesammtnote 0 bis 3 angehalten.

Der Unterricht wurde von den Herren G. Lüthi und Reinhard, Lehrer an der Postgaßschule, ertheilt:

In den Monaten März und April,	11	Abende,	24 Mann,
Im Monat Juni,	19	„	24 „
„ „ Juli,	9	„	22 „
„ „ Oktober,	20	„	28 „
Total	59	Abende,	98 Mann.

Ueber die Ergebnisse und den Gang der Schule entnehmen wir den Spezialberichten der Lehrer folgendes:

Der Besuch der Schule war durchgehends befriedigend, jedoch wurde demselben durch die Anstrengungen des militärischen Dienstes bedeutend Abbruch gethan. Bei einzelnen mußten wegen unentschuldigten Absenzen Arrestrafen angewendet werden, während Andere sich durch Fleiß und Eifer rühmlich auszeichneten.

Auffallend mußte erscheinen, daß Keiner wußte, es werde in Bern für die ganz schwachen Rekruten eine derartige „Strafschule" abgehalten. ☛ Es wäre zu wünschen, daß die Lehrer gelegentlich unfleißige Schüler nachdrücklich hieran erinnern würden.

Ueber den Unterricht und die durch denselben erzielten Resultate sagt ein Bericht (II. Serie):

Die dießmaligen Prüfungsergebnisse gestatteten ein Höhergreifen in der Auswahl der Aspiranten. Von sämmtlichen 24 Mann war keiner, der nicht Current- und Druckschrift lesen und nicht schreiben konnte. Diese Abtheilung stand daher um mehr als einen Grad höher als frühere Kurse, ein Verhältniß, das auch den Rekruten nicht entging, im Uebrigen selbstverständlich dem Unterricht nicht zum Nachtheil gereichte.

Derselbe erstreckte sich wie bisher auf Lesen, Schreiben und Rechnen. Als am zweiten Abende unter Anderm das Verslein gelesen wurde: „Wer nicht schreiben und lesen kann, der ist nur ein halber Mann", waren alle sichtlich betroffen, obschon Einzelne vorher meinten, es sei nicht billig, daß sie noch die Schule besuchen müßten.

Mit der vorgerücktern Abtheilung (18 Mann) wurde die Zeitrechnung, Münzen, Maße und Gewichte in leichtern praktischen Aufgaben behandelt, wobei Alle durch rege Theilnahme viel Vergnügen beurkundeten. Wenn auch Mehreren die Monatsnamen und ihre Reihenfolge, so wie andere ähnliche Dinge wie böhmische Dörfer vorgekommen sind und Einer selbst die Wochentage nicht in richtiger Reihenfolge zu benennen wußte, so ist doch fast Allen bei den vorgenommenen Uebungen der seit dem Schulaustritte geübte praktische Verkehr bedeutend zu statten gekommen. Im Lesen und Schreiben wurden ebenfalls die einfachsten Uebungen vorgenommen und verhältnißmäßig befriedigende Resultate erzielt.

Ein anderer Bericht spricht seine schmerzliche Ueberraschung aus über die traurige Unwissenheit, die sich bei den meisten dieser jungen Leute vorfand. Daß der Rekrutenunterricht von den Betheiligten fast durchweg als ein lästiges Strafexercitium angesehen wird, kann nicht befremden, ist jedoch unter den gegebenen Verhältnissen kaum zu ändern. Die Fortsetzung dieses Exercitiums bleibt so lange wünschbar, als wir noch Rekruten haben, denen alle und jede Schulkenntnisse abgehen.

In Betreff der Ursachen dieses Uebels wird, da sich in dieser Beziehung keine neuen Anhaltspunkte ergeben haben, auf frühere Jahresberichte verwiesen.

Ich schließe hiemit meinen Bericht und übermache Ihnen, Hr. Erziehungsdirektor, denselben zu Handen der h. Militärdirektion.

Bern, den 16. November 1872.

Mit Hochachtung zeichnet!

J. König, Schulinspektor.

Schulnachrichten.

Bern. Der kürzlich erschienene Bericht über die Verhandlungen der Schulsynode und die Thätigkeit der Kreissynoden und Konferenzen enthält gegenüber frühern Berichten darin eine Neuerung, daß ihm ein „Verzeichniß derjenigen Lehrer, welche ohne genügende Entschuldigung über einen Drittel der Sitzungen gefehlt haben", nach Kreissynoden geordnet, beigegeben ist. Solche Fehlbare weisen auf:

Aarberg 12, Aarwangen 5, Bern-Stadt 3 nebst fast sämmtlichen Kantonsschullehrern, Biel 0, Büren 7, Courtelary 11, Delsberg 12, Erlach 4, Freibergen 0, Laufen 1, Laupen 1, Münster 1, Neuenstadt 0, Pruntrut 18 (meistens Kantonsschullehrer), Saanen 0, Seftigen 1, Wangen 4, Signau 7, Nidau 8, Bern-Land 7, Burgdorf 18 (wobei neben 6 Lehrerinnen meistens Progymnasiallehrer), Fraubrunnen 4, Interlaken 0, Frutigen 7, Konolfingen 0, Oberhasli 2, Schwarzenburg 0, Niedersimmenthal 4, Obersimmenthal 13, Thun 18, Trachselwald 0. — Wenn wir auch für die volle Richtigkeit des Verzeichnisses nicht bürgen möchten, so verdient es doch alle Beachtung und bietet Anhaltspunkte zu allerlei Betrachtungen. Als eine bemühende Erscheinung tritt namentlich die Thatsache hervor, daß die Lehrer an den Kantonsschulen und zum Theil auch diejenigen an den Progymnasien sich konsequent von den Versammlungen und Verhandlungen fernhalten, was offenbar weder im Interesse der Volksschule, noch der höheren Anstalten gelegen sein kann. Dagegen verdient hervorgehoben zu werden, daß, wenigstens im alten Kantonstheil, die Sekundarlehrer sich durch rühmlichen Fleiß auszeichnen.

Da der Bericht wohl jedem Lehrer zu Gesicht kommen wird, so wollen wir nicht näher darauf eintreten; nur sei uns erlaubt, zum Schluß noch in Betreff der Wahl der Vorsteherschaft die Berichtigung anzubringen, daß im ersten Skrutinium auch Hr. Oberlehrer Schluep in Koppigen gewählt wurde, der im Bericht irrthümlicher Weise übergangen wurde.

— † Vater Hostettler, gewesener Lehrer zu Niedermuhlern bei Zimmerwald. Ueber diesen am 12. Januar verstorbenen Veteranen ist uns eine eingehende Arbeit zugegangen, mit welcher in der Kreissynode Seftigen das Andenken des Kollegen gefeiert wurde. Wir entheben dem Nekrolog folgende wesentliche Angaben. Hostettler, 1816 in der Gemeinde Rüschegg geboren, erhielt seine Bildung im Seminar zu Münchenbuchsee, in das er im Herbst 1835 eintrat und in dem er unter Seminardirektor Rickli einen zweijährigen Kurs mit gutem Erfolg durchmachte. Vorerst wirkte er nun an der gemischten Schule zu Moos bei Wahlern, wo der Unterricht von 140 Kindern in völlig ungenügendem Schullokal für den jungen Anfänger kein geringes Stück Arbeit war. Nach kurzer Zeit siedelte Hostettler an die Oberklasse von Niedermuhlern über, die er 1866 seinem ältesten Sohne überließ und die Mittelschule bezog, an der er bis zu seinem Tode wirkte. Hostettler war ein pflichtgetreuer, strebsamer Lehrer. Von seiner Strebsamkeit zeugt, daß er sieben Wiederholungskurse besuchte, vor zwei Jahren als Vierundfünfziger noch freiwillig den Lehrerturnkurs in Kirchenthurnen mitmachte und entschlossen war, auch an einem auf nächsten Sommer projektirten Wiederholungskurs im Amt Seftigen Theil zu nehmen. Zwei Tage vor seinem Ende besuchte er noch die Kreissynode und folgenden Tags hielt er die letzte Schule. Sein Andenken bleibe im Segen!

Vermischtes.

* Mirza-Schaffy an Abdallah, Lehrer zu Bagdad. Allah ist groß! Mein Sohn, ich habe manchen Stern vom Himmel und manchen „Stiehl" vom Baume fallen sehen; höre meine Worte! Zürne Deinen Eltern im Grabe nicht, daß sie Dich Schulmeister werden ließen; denn sie wußten nicht was sie thaten! So Du aber ein Lehrer bist, so laß alle Hoffnung dahinten; denn — beim Barte des Propheten — es ist leichter, daß ein Gründer und ein

besoldeter Stadtscheikh sich nähren, denn ein Lehrer! Du schreibst mir von Mauristan Bey, dem Vorsteher aller Schulen zu Bagdad. Nimm Dir ein Beispiel, o Sohn! So Du aber ein Rath der Schulen wirst, so halte, was Du versprichst, und versprich nicht mehr, als Du halten kannst! Denn es stehet im Koran: „Mit Versprechungen ist der Weg zur Hölle gepflastert, aber gute Werke öffnen die Pforten des Paradieses." Habe nicht nur ein Herz für Deine Lehrer, sondern auch eine offene Hand; denn diese stillt den Hunger besser als jenes. Fürwahr, bei den Gluthaugen im Harem des Großherrn zu Stambul, es lebt sich mit 2600 Piastern besser als mit 400! Glaube nicht, daß auch andere keinen Hunger haben, wenn Du satt bist, und daß trocknes Brod und Wasser Genüsse sind! Denn auch ein Lehrer ist ein Mensch, wenn auch nur ein Paria. So Du aber alt wirst, so halte Dich nicht für unentbehrlich, sondern gehe hin, lobe Allah und verzehre Dein Ruhegehalt in Frieden! Allah sei mit Dir, mein Sohn! Grüße mir Deine Fatima, die Rose von Bagdad! (Berl. päd. Ztg.)

Ordentliche Sitzung der Kreissynode Bern-Land,

Dienstag den 13. Mai 1873, Morgens 9 Uhr, im Café Roth in Bern.

Traktanden:

1) Wahlen.
2) Die zwei obligatorischen Fragen.
3) Unvorhergesehenes.

Zahlreicher Besuch wird erwartet.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die ordentliche Hauptversammlung der bernischen Lehrerkasse findet statt Mittwoch den 7. Mai, von Morgens 9 Uhr an, im oberen Kasinosaale zu Bern.

Traktanden: Die reglementarischen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein,

Der Sekretär der Verwaltungskommission:
Fr. Mürset.

Ausschreibung.

Eriswyl II. Baarbesoldung Fr. 550. Anmeldungen bei der Schulkommission bis zum 29. April.

Der Schulinspektor des V. Kreises.

Die Schlußprüfung an der landwirthschaftliche Schule Rütti ist festgesetzt auf Montag den 28. April nächsthin, von Morgens 8 Uhr an.

Eltern der Zöglinge und Freunde der Anstalt werden zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.

Das Examen der neu eintretenden Zöglinge findet statt Samstag den 3. Mai nächsthin, ebenfalls von Morgens 8 Uhr an.

Rütti, den 21. April 1873.

Der Vorstand der Anstalt.

Kreissynode Seftigen.

Freitag den 2. Mai 1873, Morgens 9½ Uhr, in Wattenwyl.

Verhandlungen:

1) Die zweite obligatorische Frage pro 1873.
2) Rechnungsablage pro 1873.
3) Wahlen.

Der Vorstand.

Kreissynode Nidau.

Mittwoch den 7. Mai, Morgens 9 Uhr, in Twann.

Traktanden:

1) Erste obligatorische Frage.
2) Mathematische Geographie.
3) Paulus.
4) Der Kohlenstoff.

Kreissynode Aarberg.

Samstag den 3. Mai, Morgens 9 Uhr, in Aarberg.

1) Vortrag von Hrn. Pfarrer Wysard: „Huldreich Zwingli".
2) Wahl des Vorstandes.
3) Studium der Chorlieder für Büren.
4) Unvorhergesehenes.

NB. Die Verlegung des Ortes ist zu beachten.

Kreissynode Signau.

Samstag den 3. Mai, Morgens 9 Uhr, in Langnau.

Traktanden:

Die beiden obligatorischen Fragen.

Im Verlag von **Orell, Füßli & Comp.** in **Zürich** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lehrbuch
der
Schweizergeschichte
von Joh. Strickler,
Staatsarchivar des Kantons Zürich.
Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage.
I. Lieferung (Bogen 1—12).
Preis: brosch. Fr. 3.

Die Schlußlieferung, circa 13 Bogen umfassend, erscheint im Herbst und wird circa Fr. 1. 80 kosten. Abnehmer der ersten Lieferung sind zum Bezug des Ganzen verpflichtet. [Z 2221]

Wir glauben uns nicht zu täuschen, wenn wir dieses frische, originelle Buch als eine literarische Erscheinung bezeichnen, die nicht bloß in den Kreisen der Schule, sondern ebenso unter den Gebildeten aller Stände dankare Leser finden wird.

L'Ecole secondaire des filles de Porrentruy,

comprenant deux classes, recommencera lundi 28 avril ses cours annuels comprenant la morale, la langue et la littérature française, la langue allemande (italienne et anglaise facultatives) l'arithmétique, la géométrie, l'histoire naturelle, la physique et la chimie, l'histoire, la géographie, l'écriture et la comptabilité, le dessin, le chant, les travaux à l'aiguille et la gymnastique. Les jeunes personnes qui désirent suivre les cours de cette école sont informées qu'elles trouveront dans notre ville de bonnes pensions bourgeoises à un prix raisonnable.

S'adresser au Directeur soussigné pour les renseignements et les pensions.

Le Directeur de l'école secondaire:
Romeo Manzoni, Docteur.

Schulausschreibungen.

Ort.	Schulart.	Kinder-zahl.	Gem.-Bes. Fr.	Anm.-Termin.
	1. Kreis.			
Itramen (Grindelwald)	Unterschule.	67	Min.	26. April.
Frutigen	IV. Klasse (neu).	50	„	26. „
Schwandi (Frutigen)	gem. Schule	50	„	26. „
Wyler (Innertkirchen)	gem. Schule.	74	„	26. „
Scharnachthal (Reichenbach)	Oberklasse.	45	„	26. „
Gsteigwyler (Gsteig)	Unterschule.	63	„	26. „
	2. Kreis.			
Höfen (Amsoldingen)	Unterschule.	55	„	26. „
	3. Kreis.			
Wattenwyl (Worb)	gem. Schule.	40	„	30. „
Linden (Kurzenberg)	ob. Mittelklasse.	80	„	30. „
	4. Kreis.			
Stettlen	Mittelklasse.	50	„	25. „
Wyden (Wahlen)	gem. Schule.	60	„	25. „
Riggisberg	unt. Mittelsch. (neu)	50	„	28. „
Burgistein	Oberklasse.	80	480	28. „
Stutz (Thurnen)	gem. Schule.	50	Min.	28. „
Innerberg (Wohlen)	„	60	550	30. „
	5. Kreis.			
Heimiswyl	Unterschule.	70	Min.	30. „
	8. Kreis.			
Ins	unt. Mittelklasse.	50—60	670	29. „
	9. Kreis.			
Biel	oberste Prim.-Mäd.-Kl.	30	1700	30. „

Verantwortliche Redaktion: **R. Scheuner,** Sekundarlehrer in Thun. — Druck und Expedition: **J. Allemann,** Speichergasse Nr. 6 k II in Bern.